

# Siebenbürgische Zunfturkunden im Budapester Nationalarchiv

*Dorin-Ioan RUS*

**Cuvinte cheie/keywords:** *Romania, Transylvania, Documente/ Documents, Breslași/Craftsmen, statistica/Statistic*

## Rezumat

### Documente transilvănene de breaslă în Arhivele Naționale de la Budapesta

*Autorul face o prezentare generală a documentelor de breaslă din Transilvania aflate la Arhivele Naționale de la Budapesta ca și o statistică a lor pe fiecare meșteșug în parte.*

*În final, este prezentată o statistică a documentelor pe orașele transilvănene.*

*Cercetarea documentelor prezentate ajută cercetătorul istoriei breslelor sub mai multe aspecte, întrucât ele conțin numeroase informații privind istoria fiecărei categorii profesionale în parte, scrisă de către staroștii fiecărei bresle, de la întemeiere până la 1779, an în care au fost prezentate și confirmate la Universitatea săsească de la Sibiu.*

*Documentele, aflate în fondul F 128 al arhivei maghiare, sunt grupate în 3 cutii, în ordine alfabetică, pe fiecare breaslă. Denumirea fiecărei bresle este scrisă în limba latină, astfel că primele documente aparțin aurarilor.*

*De asemenea, în acest fond se află numeroase documente originale, diplome și privilegii acordate breslelor transilvănene de către regii Ungariei sau principii Transilvaniei.*

Das Budapester Nationalarchiv (MOL) bewahrt eine sehr große Zunfturkundensammlung die für die siebenbürgische Zunftgeschichte sehr wichtig ist: **Cista Diplomatica** im F 128 *Céh-iratok*. Sie umfaßt in dem Jahre 1769 in Hermannstadt gefertigte Kopien von Urkunden verschiedener Zünfte Siebenbürgens. Alle diese in drei Schachteln aufbewahrten Akten beziehen sich auf die Statuten, Korrespondenz und Zunftartikel von siebenbürgischen Handwerkszweigen.

Obwohl größtenteils nicht originell, sondern nur Kopien von Statuten, Privilegien usw., haben diese Urkunden einen besonderen Wert für die wissenschaftliche Forschung: sie informieren über die Geschichte einzelner

Zünfte von ihrer Gründung bis zum Jahre 1769, als das Archiv dieser Vereinen in Hermannstadt organisiert wurde.

Der Bestand ist in drei Schachteln (*Cistae*) eingerichtet, die Handwerkszweige sind alphabetisch, nach ihren lateinischen Namen, und die Urkunden chronologisch, nach dem Datum geordnet. Leider sind diese Dokumente zerstreut, und die Akten einer Zunft könnten zwischen den Akten anderen Vereinen gefunden werden, so daß der Wissenschaftler der sich um die Zunftgeschichte Siebenbürgens interessiert, den ganzen Bestand durchlesen müsste.

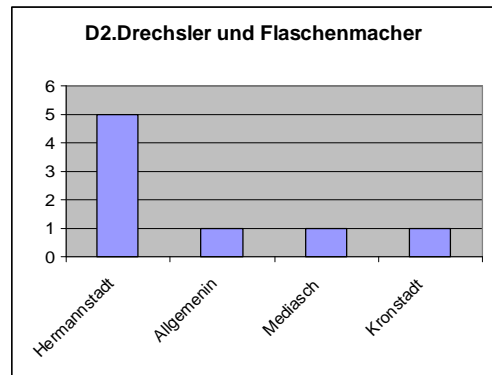
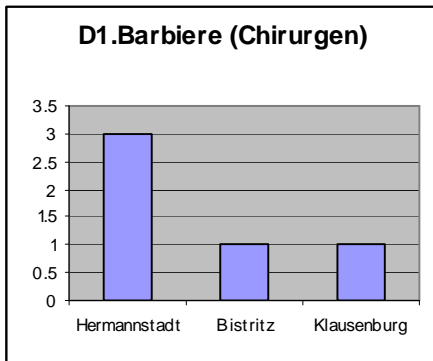
Die Sprachen in der die Akten geschrieben wurden sind Lateinisch, Deutsch und Ungarisch. Man schrieb entweder in einer einzigen Sprache oder teilweise Lateinisch/Deutsch oder Lateinisch/Ungarisch aber Deutsch/Ungarisch nie. Falls eine Urkunde zweisprachig geschrieben war, sollte die Einleitung und/oder der Abschluß auf Lateinisch sein und der Inhalt auf Deutsch oder Ungarisch. Die deutschen Texten kann man in den sächsischen Städten finden, wo die Mehrheit der Handwerker deutschsprachig war: Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch, Broos, Schäßburg, Bistritz und anderen Städten des Königsbodens. Die auf Ungarisch verfassten Texte entstammen ungarischen oder szeklerischen Städten: Neumarkt a.M. (Marosvásárhely), Klausenburg (Kolozsvár), Nagyenyed (Straßburg a.M), Gyulaféhevár (Weißenburg) usw. Es gibt auch Ausnahmen, wie z.B. die Statuten der sächsisch-regener Töpfer aus dem 18. Jahrhundert; -in diesem Fall waren die Handwerker deutschsprachig, wie der größte Teil der Stadtbevölkerung, aber der Text ist Ungarisch geschrieben.

Daraus ergibt sich eine zweite große Bedeutung dieser Urkundensammlung: Die Abschreibung der alten, zu den 15., 16., und 17. gehörenden Dokumenten in die Sprache des 18. Jahrhunderts.

Manche Urkunden sind gesiegelt, leider nicht mit dem vom Handwerkszweig, sondern, im Falle der Originalakten, mit dem Siegel vom Archiv oder den Behörden (Fürsten, Königen, Stadt) und Beamten.

Weiter, gibt uns dieser Bestand nähere Angaben über die Entwicklung der Handwerkszweige nicht nur in einzelnen Städten, sondern in ganz Siebenbürgen. So können wir einerseits die Bedeutung der Zunft in jeder Stadt, andererseits die Erscheinung, Entwicklung und das Verschwinden einiger Handwerken, wie z.B. Handschuhmacher, Perückenmacher, Klempner beobachten.

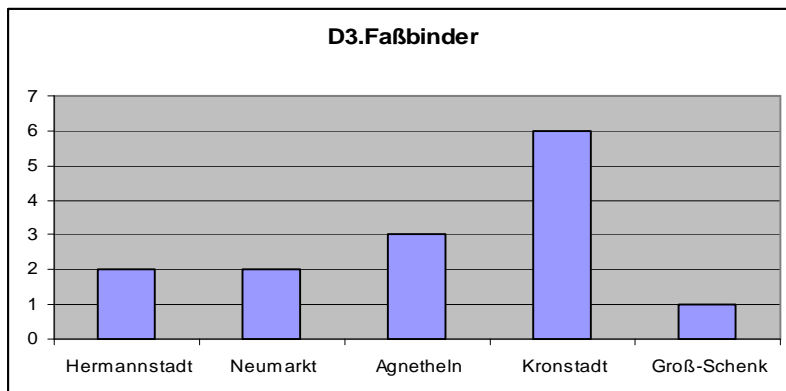
Die **Barbiere** (Chirurgen) sind in dem Jahre 1562 (3 mal) und in dem Jahre 1615 in Hermannstadt, in dem Jahre 1560 in Bistritz und Klausenburg in dem Jahre 1625 erwähnt. (Diagramm 1)

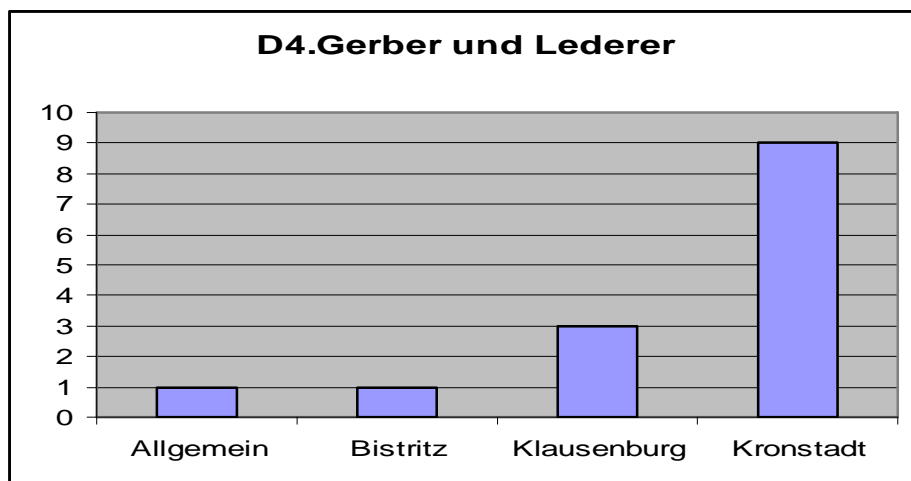


Die **Drechsler** haben Akten für Hermannstadt von 1539 und Privilegien für das ganze Siebenbürgen aus dem Jahre 1539. Mit den Flaschenmacher in einer Zunft vereint, haben sie Urkunden in Hermannstadt aus den Jahren 1519 (2 mal), 1691 und 1721, von Mediasch aus dem Jahre 1590 und Kronstadt aus dem Jahre 1710. (D 2)

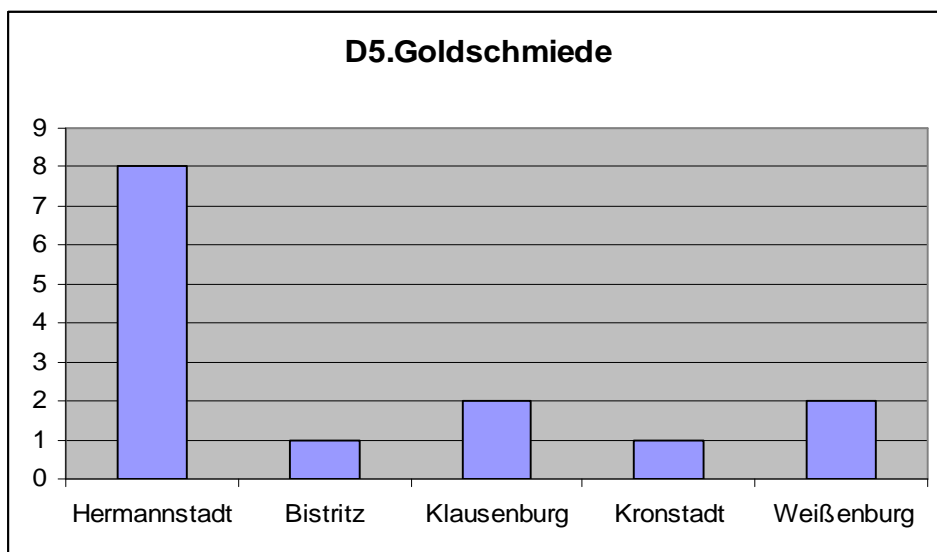
Es gibt noch Akten der **Faßbinder** aus verschiedenen Städtne Siebenbürgens, von Kronstadt: -1588, 1621, 1641, 1648, 1658 und 1695; von Hermannstadt: -1587 und eine undatierte Urkunde; von Neumarkt a.M.: -1620 und 1633, von Agnetheln: -1609, 1637 und eine undatierte Urkunde, sowie von Groß-Schenk aus dem Jahre 1579. (D 3)

Akten der **Gerberzunft** sind von Klausenburg, aus dem Jahre 1765, von Bistritz, aus dem Jahre 1577, von Kronstadt, aus den Jahren 1666 und 1680 (2 mal). Es gibt auch eine Urkunde aus dem Jahre 1631 für das ganze Land Siebenbürgen. Eine verwandte Zunft, deren Handwerk manchmal zu verwechseln ist, gehört der **Lederern**. Dieser Zunft gehören die Artikeln von: Klausenburg -1642 und 1737; Kronstadt -1496, 1735, 1745 (3 mal) und 1769. (D4)

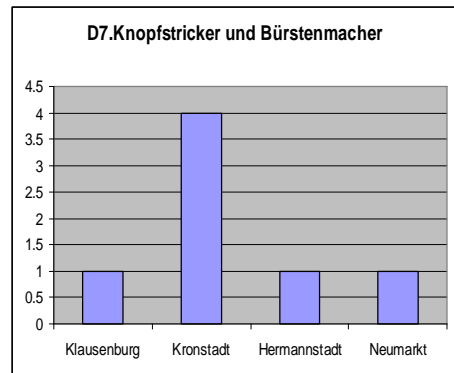
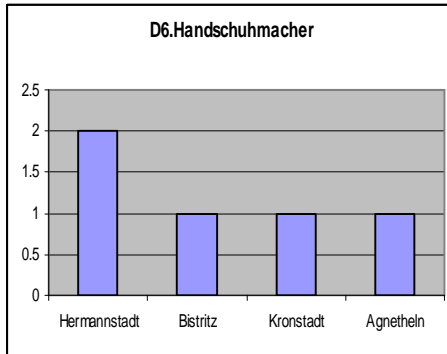




Von den **Goldschmieden** gibt es Statuten, Privilegien und verschiedene Akten von Hermannstadt, aus den Jahren 1504, 1517, 1560, 1625, 1632, 1665, 1681 und 1690; von Kronstadt aus 1625, von Klausenburg aus 1690 und 1769, von Weißenburg aus 1663 und 1670 und von Bistritz aus 1728. (D5)

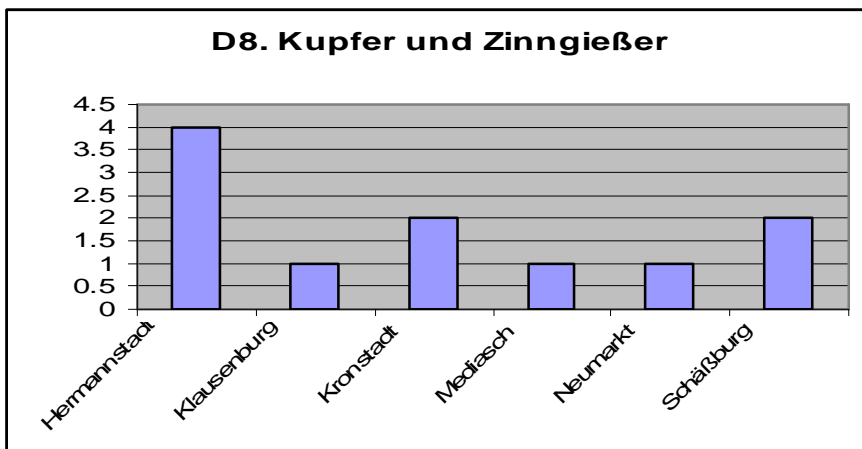


Nur 4 Urkunden der **Handschuhmacher** gibt es im Ungarischen Nationalarchiv und zwar von Hermannstadt aus den Jahren 1540 und 1598, von Kronstadt aus 1615, von Bistritz aus 1537 und von Agnetheln aus 1568. (D6)



Die **Knopfstricker** haben 3 Statuten in Ungarischen Nationalarchiv, von Hermannstadt (undatiert), von Kronstadt aus dem Jahre 1716 und von Neumarkt a.M. aus 1674. Ähnlich ist die Situation bei den **Bürstenmachern**, die Artikel aus den Jahren 1614, 1697 und 1761 von Kronstadt und aus dem Jahre 1769 von Klausenburg haben. (D7)

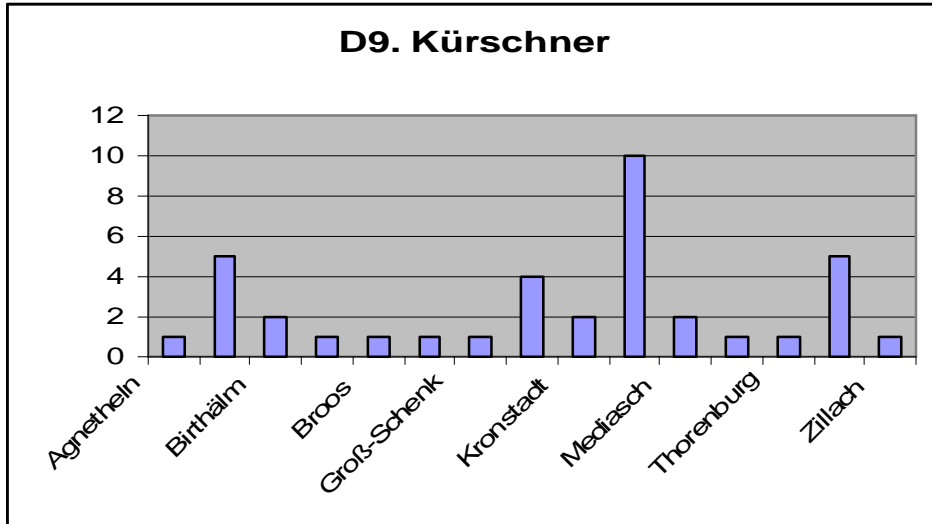
Die **Kupfer** und **Zinngießer** haben verschiedene Privilegien für die Zünfte von Hermannstadt, Mediasch, Kronstadt und Schäßburg aus den Jahren 1582, 1585, 1681 und 1615 (3 mal), von Hermannstadt aus den Jahren 1562 (2 mal) und 1585, von Kronstadt aus 1629, von Klausenburg aus 1763 und von Neumarkt a.M. aus 1762. (D8)



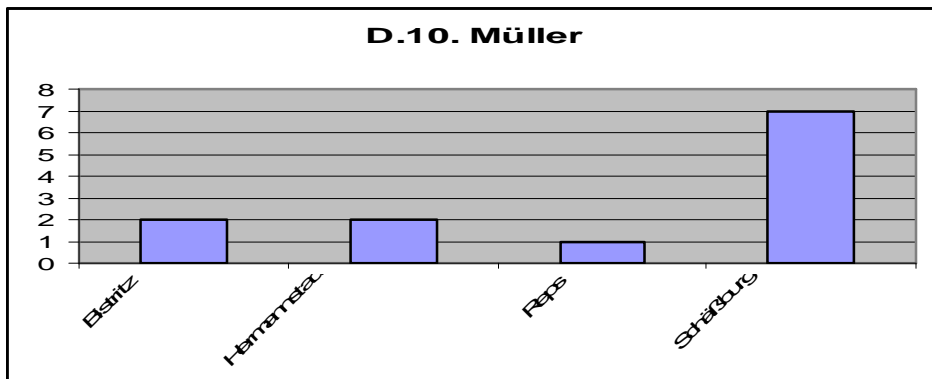
Viele Urkunden der **Kürschner** befinden sich in diesem Archiv und zwar von: Hermannstadt: -1519, 1529, 1530 (2 mal), 1640 (2 mal), 1669, 1681 (2 mal), und 1724; Kronstadt: -1628 und 1641; Schäßburg: -1640; Klausenburg: -1698, 1699, 1744, 1751; Bistritz: -1558 und 1590; Mediasch: -1711 (2 mal),

1717 und 1728; Thorenburg: -1643; Weißenburg: aus der Zeizspanne 1595-1615 und aus den Jahren 1625, 1642, 1744, 1784; Birthälm: -1589 (2 mal); Broos: -1592; Fogorasch (undatiert); Zillach: -1726; Agnetheln: -1740; Groß-Schenk (Undatiert); Neumarkt a.M: 1771; für die Landeszunft in den Jahren 1772 (2 mal) und 1774 und für alle Kürschnerzünfte aus dem ganzen Land Siebenbürgens 1529, 1649 und 1681. Es gibt auch ein undatiertes Privilegium einer Kürschnerzunft aus einer unbekanntenen Stadt Siebenbürgens. (D9)

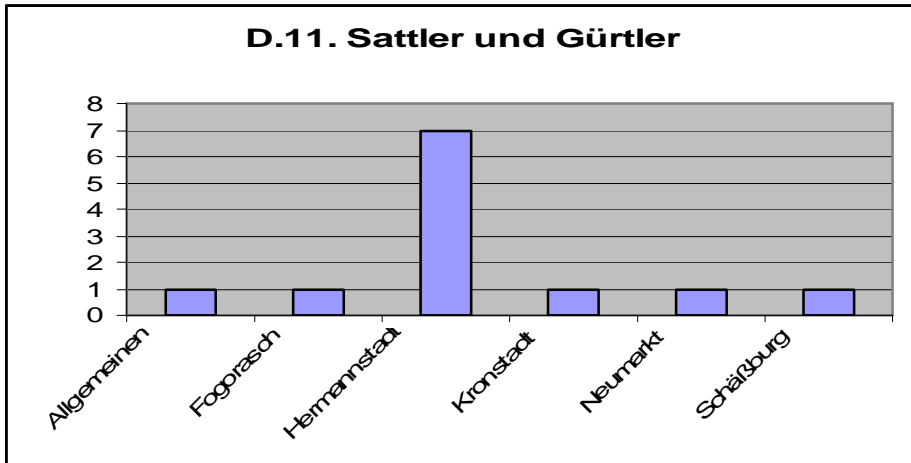
Die **Metzger** haben Urkunden von Neumarkt 1764 und Bistritz 1530.



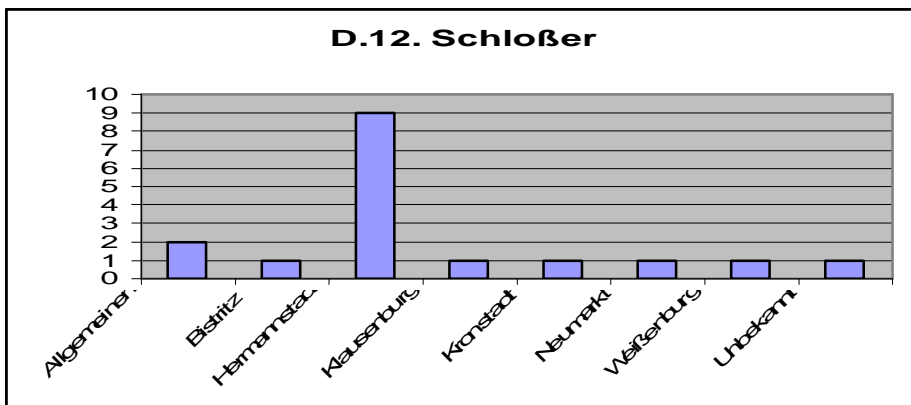
Die **Müller** haben verschiedene Dokumente von Hermannstadt von 1582 und 1745, von Schäßburg aus den Jahren 1587, 1615, 1621, 1671, 1679 und zwei undatierte, von Reps aus 1581 und von Bistritz eine Geschichte dieser Zunft von 1577 an, Privilegien aus dem Jahre 1587 (D10).



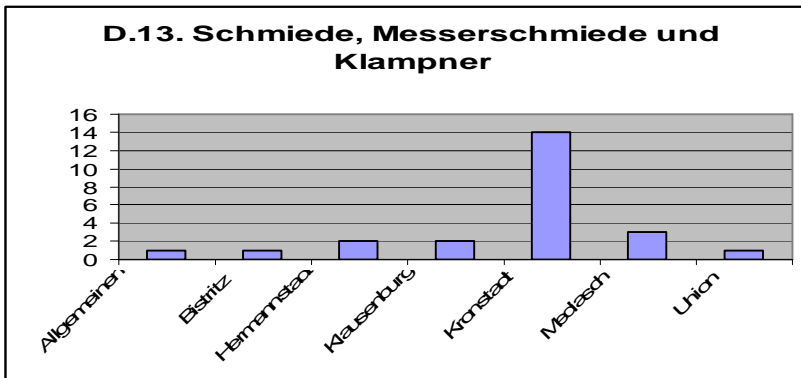
Die **Sattler** haben Dokumente von: Schäßburg: -1510; Fogorasch; -1674, Neumarkt: -1724 und Hermannstadt -1765. Die **Gürtler** in Kronstadt aus den Jahren 1620, 1624, 1654, 1753, 1725, 1729, 1790. In dem Jahre 1648 gab man neue Rechte diesen Handwerkern aus allen sächsischen Städte Siebenbürgens. (D11)



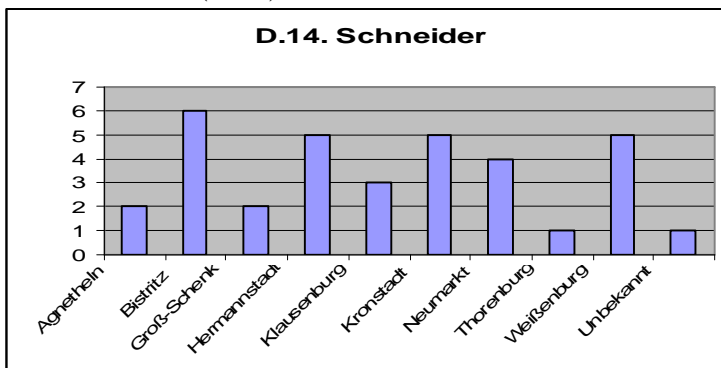
Von den **Schloßern** entstammen verschiedene Akten, wie z.B. von Hermannstadt aus den Jahren 1540, 1581, 1582, 1568 (2 mal), 1580, 1598, 1602 und 1640, von Bistritz aus 1547, von Oderhelen (Udvárhely) aus 1613, von Klausenburg aus 1620, von Neumarkt a.M. aus 1653, von Kronstadt aus 1690 und von Weißenburg aus 1707; es gibt auch Privilegien für alle Schloßer von Siebenbürgen aus den Jahren 1582 und 1589 sowie undatierte Artikel einer Schloßerzunft aus einer unbekanntem Stadt (D.12).



Die **Schmiede** haben verschiedene Akten von: Hermannstadt -1540 und 1592; Kronstadt -1627, 1638, 1689, 1698, 1692 und 1725, Mediasch -1493, 1587 und 1628; Bistritz -1689; Klausenburg aus den Jahren 1648 und 1698 und Privilegien für alle Schmiedezünfte in Siebenbürgen in dem Jahre 1526; ihnen verwandt sind die **Messerschmiede**, die Urkunden von Kronstadt aus den Jahren 1665, 1677, 1750 und 1764, von Klausenburg aus den Jahren 1648, 1698 und die Artikel der Union aus dem Jahre 1764 haben. Kurze Zeit gaben es noch ein verwandtes Handwerk, den **Klumpnern**, die Urkunden von Kronstadt aus den Jahren 1694, 1689 (2 mal) und 1712 haben. (D.13)

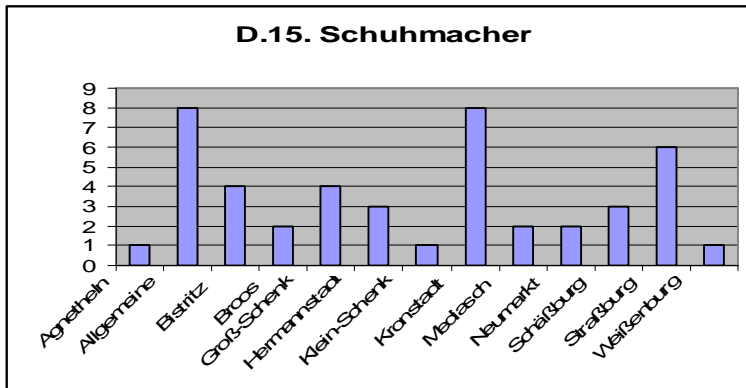


Sehr viele Urkunden gibt es von den **Schneidern**. Ihre Akten in Budapester Urkundensammlung entstammen von: Bistritz -1484, 1530, 1589, 1636, 1691, 1745; Kronstadt -1587, 1673, 1689, 1691 und 1736; Agnetheln -1620 und 1641; Hermannstadt -1641 (3 mal), 1691 und 1745; Klausenburg -1625, 1691 und 1693; Weißenburg -1624, 1641, 1718, 2 undatierte Urkunden, Neumarkt a.M: -1568, 1586, 1596 und 1604; Thorenburg -1643; Groß-Schenk -1631 (2 mal) und die undatierte Artikel einer Schneiderzunft aus einer unbekannt Stadt. (D.14)



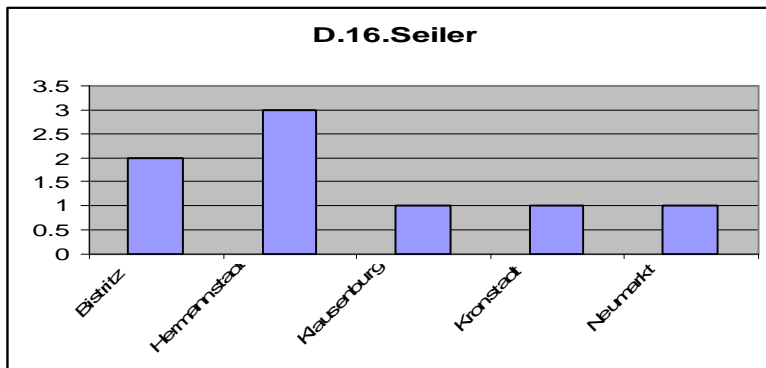


Auch von den **Schuhmachern** gibt es viele Akten, darunter Korrespondenz, Privilegien und Statuten. Diese sind von: Hermannstadt: -1455, 1551, 1692; Neumarkt a.M.: -1700, 1721; Kronstadt: -1560, 1665, 1692 (3 mal), 1707 (2 mal), 1770; Bistritz: -1518, 1520, 1525; Thorenburg: -1624, 1643; Schäßburg (mit Mediasch und Bistritz): -1752; Schäßburg: -1520, 1581; Klein-Schenk: -159; Groß-Schenk: 1564, 1589, 1624, 1725; Straßburg a.M.: -1465, 1575, 1632, 1676, 1683, eine undatierte Urkunde; Weißenburg: -1629; Fogorasch: -1705; Mediasch: -1576; Broos: -1455, 1692; Agnetheln aus dem 18. Jahrhundert, und Akten für die Schuhmacherzünfte aus dem ganzen Siebenbürgen aus den Jahren 1575 (2 mal), 1587, 1591, 1619, 1690, 1728 und 1752.



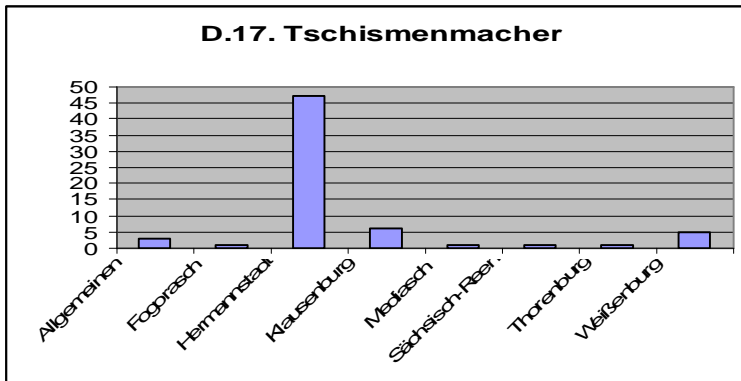
Von den **Seifensiedern** gibt es nur 3 Statuten, und zwar von Hermannstadt aus dem Jahre 1663 (2 mal) und Neumarkt a.M. 1749.

Die Handwerkszweige der **Seiler** sind in Hermannstadt in dem Jahre 1487, 1578 und 1581, in Klausenburg in dem Jahre 1532, in Bistritz in den Jahren 1553 und 1586, in Kronstadt in dem Jahre 1723 und Neumarkt am.M. (undatiert) bescheinigen.

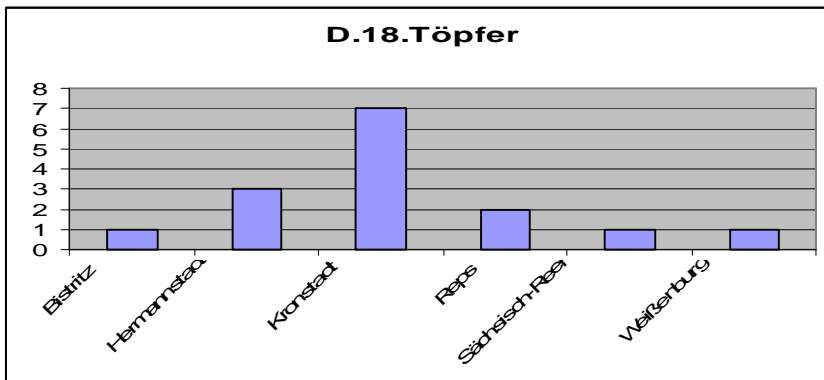


Auch von den **Strumpfstricker** gibt es nur 3 Statuten, von Kronstadt aus 1664, von Hermannstadt aus 1720, und der vereinten Zunft von Hermannstadt und Kronstadt aus dem Jahre 1724.

Die meisten Akten (Artikel, Statuten, Privilegien, Korrespondenz) gehört zu den **Tschismenmachern** (Stiefelmachern). Es sind von Hermannstadt aus den Jahren 1584, 1676, 1692, 1693, 1719, 1721, 1725 (11 mal), 1726 (2 mal), 1730 (4 mal), 1735 (2 mal), 1738, 1740, 1742, 1745 (4 mal), 1749 (4 mal) 4 undatierte Urkunden aus dem 18. Jahrhundert und 3 undatierte, von Klausenburg aus den Jahren 1699, 1701, 1725 (4 mal), von Sächsisch-Reen aus dem Jahre 1728, von Weißenburg aus den Jahren 1624, 1642, 1670, 1715, 1724, von Mediasch aus 1748, von Fogorasch aus dem 18. Jahrhundert, von Thorenburg aus 1733, und 3 Privilegien die sich auf das ganze Siebenbürgen beziehen aus den Jahren 1720 und 1745 (2 mal).



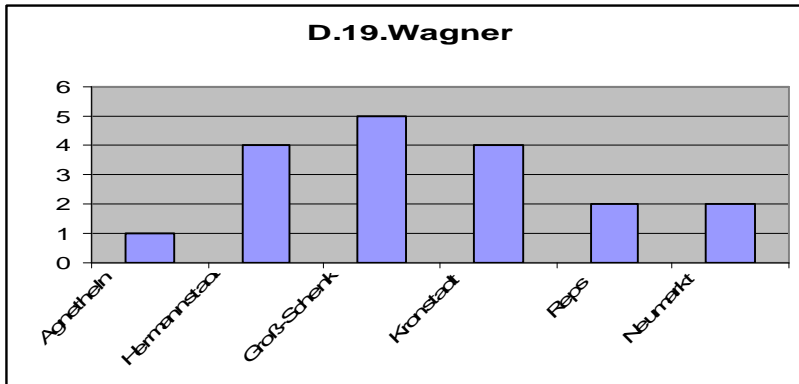
Von den **Töpfern** gibt es Urkunden wie z.B. von Kronstadt aus den Jahren 1564, 1589, 1619, 1684, 1753 (2 mal) und 1761, von Hermannstadt aus 1569, 1580 und 1589, von Reps aus 1569 und 1670, von Bistritz aus dem Jahre 1589, von Weißenburg aus 1685 und von Sächsisch-Reen aus dem 18. Jahrhundert (D.18).



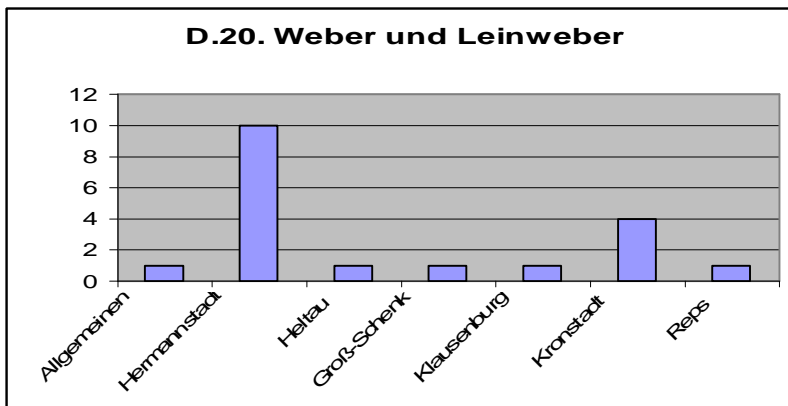
Die **Tuchmacher** sind nur in Hermannstadt in dem Jahre 1657 bezeugt.

Akten von **Wagenmacher** gibt es nur von Bistritz, aus dem Jahre 1469 und von Klausenburg, aus dem Jahre 1769.

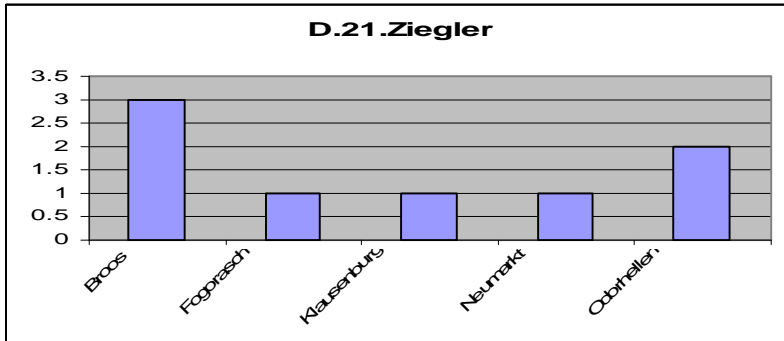
Von den **Wagnern** entstammen Urkunden von Hermannstadt: -1531, 1539, 1679 und eine undatiert, von Reps: -1679 und 1697, von Groß-Schenk: -1586 (2 mal), 1638, 1676 und 1732, von Neumarkt: -1611 und 1640, von Agnetheln aus dem Jahre 1569 und von Kronstadt: -1579, 1640, 1641 und 1654 (D.19).



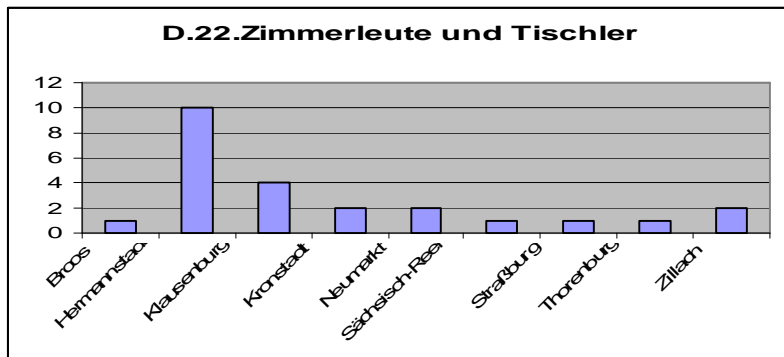
Die **Weberzunft** ist in verschiedenen Städten Siebenbürgens bestätigt, die meisten Urkunden entstammen von Hermannstadt aus den Jahren 1536, 1568, 1615, 1619, 1625, 1639 und 1713, aber es sind auch von Groß-Schenk aus 1677, von Klausenburg aus 1619, von Kronstadt aus 1764, von Reps aus 1589 und eine Urkunde für Siebenbürgen aus dem Jahre 1752. Ein verwandtes Handwerk ist die **Leinweberei**. Dokumente von dieser Handwerkszweige sind von Hermannstadt aus 1595, von Kronstadt aus 1720, der vereinten Zunft von Hermannstadt-Kronstadt-Heltau aus dem 18. Jahrhundert (2 mal). (D.20)



Die **Ziegler** sind nur für kurze Zeit als Zunft bezeugt und ihre Urkunden sind von Fogorasch aus 1614, von Broos aus den Jahren 1543, 1740 und 1774, von Klausenburg aus 1720, von Oderhellen aus 1737 und 1743 und von Neumarkt a.M. aus 1765.(D.21)



Die **Zimmerleute** haben Akten von Hermannstadt: -1545, 1563, 1720 (2 mal) und 1715, von Klausenburg: -1726, 1755 (2 mal), von Weißenburg: -1624, 1651, 1673, 1712, 1741 und aus verschiedenen Jahren, von Sächsisch-Reen: -1750, von Neumarkt a.M.: -1741 und aus dem 18. Jahrhundert; von Zillah aus dem 18. Jahrhundert und 1810, von Broos: -1683, von Thorenburg: -1719 und von Straßburg a.M. aus 1717. Diesem Handwerk gehören auch die **Tischler** die in Hermannstadt aus 1532, 1697, 1750 und 1766, von Klausenburg aus 1720 und von Kronstadt aus 1741 und 1766 bezeugt sind. (D.22)



Je eine Urkunde gibt es von der **Malerzunft** von Groß-Schenk aus 1576, von der Hermannstädter **Bäckerzunft** aus dem Jahre 1585 und von der Hermannstädter **Passmentieren** aus dem Jahre 1714.

Man kann auch eine Statistik dieser Urkunden nach der Zünften machen; so sind 3 Akten von den Barbieren, 1 von den Bäckern, 8 von den Drechslern und Flaschenmachern, 14 von den Faßbindern, 14 von den Gerbern, 14 von

den Goldschmieden, 4 von den Handschuhmachern, 6 von den Knopfstrickern und Bürstenmachern, 12 von den Kupfern und Zinngießern, 44 von den Kürschnern, 1 von den Malern, 2 von den Metzgern, 12 von den Müllern, 12 von den Sattlern und Gürtlern, 18 von den Schloßern, 26 von den Schmieden, 34 von den Schneidern, 49 von den Schuhmachern, 3 von den Seifensiedern, 8 von den Seilern, 3 von den Strumpfstrickern, 64 von den Tschismenmachern, 15 von den Töpfern, 1 von den Tuchmachern, 2 von den Wagenmachern, 18 von den Wagnern, 16 von den Webern, 8 von den Ziegleren und 28 von den Zimmerleuten. (D.23)

Aus dieser Diagramm ergibt sich dass die bedeutendste Tätigkeit, gemäß der in Budapest aufbewahrten Zunfturkunden, die Tschismenmacherzunft hatte. Ihr nah steht die Schuhmacherzunft dann die Kürschnerzunft. Rechnen wir auch die Schneiderzunft dazu, kann man richtig behaupten dass das Kleidungshandwerk von Weitem das wichtigsten in Siebenbürgen war. Diese Handwerkszweige sind insbesondere in den sächsischen Städten (Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Mediasch) um denen reiche Gebiete von Rohstoff gaben, während der Lebensmittelhandwerke vor allem in der ungarischen Städten, die sich auf dem Ebene lagen, zu treffen sind. Auch die Handwerke die den Holz bearbeiteten sind nicht selten zu treffen vor allem in den Gebieten die Reich in Holz waren.

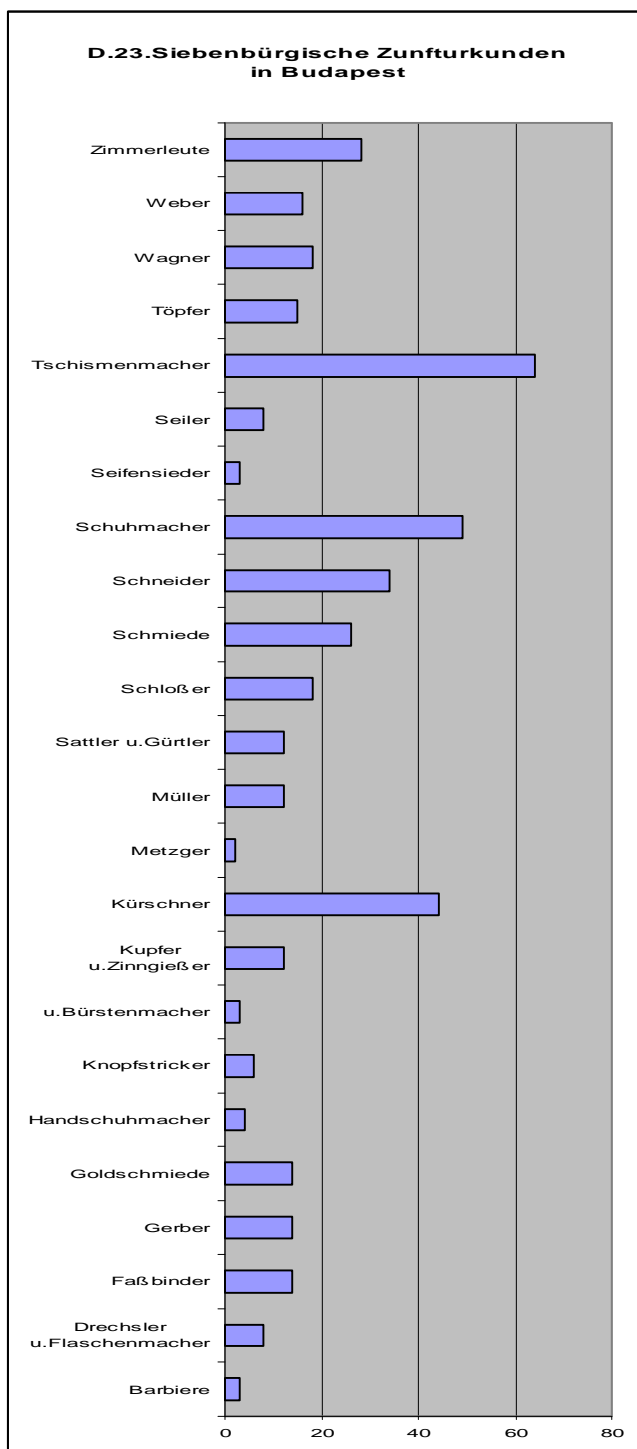
Es ist auch interessant dass es ein sehr wichtiges Handwerk in Siebenbürgen, das Tuchmacherhandwerk sehr wenige Urkunden in dem Ungarischen Archiv hat.

Die meisten Urkunden gehören zu den Hermannstädtern Zünften (140), dann kommen den Kronstädtern (75), den Klausenburgern (32), den Weißenburgern (28), den Bistritzern (25), den Neumarktern (22), den Großschenkern (17), den Schäßburgern (15), den Mediaschern (11), den Agnethlern (9), den Broosern (7), den Straßburgern (7), den Repsern (6), den Fogoraschern (5), den Thordaern (5), den Oderhellern (3), den Reenern (3), den Zillachern (3), den Birthälmern (2), den Kleinschogern (1), allen Handwerkszweigen Siebenbürgens (22) zu; aus unbekanntes Ortschaften gibt es 6 Urkunden. (D.24)

### **Schlußwort**

Die siebenbürgische Zunfturkunden im Budapester Nationalarchiv sind sehr wichtig für die siebenbürgische Handwerksgegeschichte. Obwohl diese Akten nur Kopien sind, geben sie uns oft nähere Angaben bezüglich jeder Zunft aus diesen Gebieten.

Eine zweite Bedeutung dieser Sammlung wäre dass seit dem Jahre 1779 jede Zunft die eigene eschichte schreibt, was die Arbeit des Wissenschaftlers erleichtert.



**D.24. Die Zünfte in der siebenbürgischen Städten und Märkten**

